

Wiesbadener Tagblatt.

No. 265. Mittwoch den 11. November 1857.

Bekanntmachung.

Nachdem der Landeskalendar für das Jahr 1858 erschienen ist, werden die hiesigen Einwohner unter Verweisung auf das landesherrliche Edict vom 28. Juni 1806, wonach jede Familie zur Anschaffung desselben verbunden ist, aufgefordert, die Kalender binnen 4 Wochen gegen Entrichtung des bekannten Preises auf dem Rathhause abzuholen.

Wiesbaden, den 5. November 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. November d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, läßt Frau Kammacher Ludwig Montag dahier in ihrem Hause in der Mühlgasse allerlei Mobilien, in Kommoden, Schränken, Küchengeräthen, Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisenwerk, Glas und Porzellan, mehreren Glaskasten, Bettwerk, Weißzeug und Kleidungsstücken zc. bestehend, versteigern.

Wiesbaden, den 30. October 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

6890

Schulgeld.

Von heute an ist das Schulgeld pro Wintersemester 1857/58 für die städtischen Schulanstalten fällig, was ich hiermit den Eltern, resp. Vormündern, mittheile.

Wiesbaden, den 9. November 1857.

Maurer, Stadtrechner.

Notizen.

Heute Mittwoch den 11. November,

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von Bauabfällen und abgängigen Inventariatsstücken, in den Höfen des Regierungs- und Rechnungskammer-Gebäudes. (S. Tagblatt No. 264.)

Nachmittags 3 Uhr:

Versteigerung von leichtgebrannten Backsteinen, auf dem Bauplatz der neuen Kaserne in Viebrich. (S. Tagblatt No. 264.)

Männergesang-Verein.

240

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Rathhausaal.

J. Brönner'sches Fleckenwasser das ächte, sowie ächt Cölnisches Wasser von Joh. Maria Farina, vis-à-vis dem Jülichplatz, empfiehlt
Chr. Wolff, Hof-Drechsler.

5876

Handschuhe und Winterschuhe,

gestricke und gehäkelte Jacken, Stauchen, Kinderschuhe, Kapuzen, Unterhosen für Herrn und Damen, Valentins, Kinderkleidchen und dergl. empfiehlt ebenfalls zu sehr billigen Preisen

7114

Ferd. Miller.

Für Damen.

Die ergebene Anzeige, daß ich ein **Putzgeschäft** in der Häfnergasse No. 18 errichtet habe. Ich werde durch billige und geschmackvolle Arbeit mir Ihr geehrtes Zutrauen zu erwerben suchen und bitte daher um recht zahlreiche Aufträge.

7115

C. Hüttner Wittwe, geb. Pauly.

Punschessenz von Jos. Selner in Düsseldorf	à 1 fl. 54 fr. per Flasche,
Rum de Jamaica	à 1 fl. 12 fr. und 1 fl. 48 fr. " "
Arac de Batavia	à 1 fl. 36 fr. und 1 fl. 48 fr. " "
Altes Schwarzwälder Kirschenwasser	à 1 fl. 36 fr. " "
Malaga	à 1 fl. 24 fr. und 1 fl. 45 fr. " "

empfehl't zur gefälligen Abnahme
6948

Chr. Ritzel Wittwe.

Die bedeutende Ziehung der **Vereins fl. 10 Loose** findet am

16. November a. c.

auf hiesigem Rathhause statt.

Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 48 Kreuzer das Stück bei

6952

Hermann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

Hut-Facon,

Hutstoffe, Bänder, Blondes, Tülle, Sammtband, Spizen, Steifstül und alle andere für das Putzgeschäft erforderliche Artikel zu den äußerst billigen Preisen empfiehlt

7116

Ferd. Miller.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Herrnkleider** und **tuchene Sachen** reparire und Flecken von Sauce, Del, Fett und dgl. aus denselben entferne, und wenn Kleidungsstücke oder andere Tuchfachen von Flecken erzeugenden Substanzen, welche nicht die Farbe fressen, wie Vitriol und Salzsäure, total beschmutzt sind, von Flecken und Schmutz total reinige.

6919

W. Schiebeler, Schneidermeister,
Nerostraße im Hause des Herrn Lohnkutschers Dief.

Zur Bedienung von Herrn empfiehlt sich
7117

Hermann Bädcker, Markt No. 4.

Bei **Jonas Schmidt**, Schulgasse No. 12, sind **Stoppelrüben** per Centner 24 fr. zu haben.

7118

30 Nachdem mit dem Ableben meines Associe's, meines seeligen Onkels **L. Montag**, das unter der Firma „**Montag & Klett**“ bestandene Geschäft in **Fabrikation und Verkauf von Horn- und Schildkrot-Waaren** auf mich als alleinigen Eigenthümer übergegangen ist, so hat der Gebrauch der früheren Firma aufgehört und wird dieses Geschäft von mir auf meinen alleinigen Namen fortgeführt.

Indem ich einem geehrten Publikum hiervon Anzeige mache, ist es mein Wunsch, das meinem seeligen Onkel seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte Zutrauen auf mich übertragen zu sehen. Ich habe das Geschäft in einer Weise neu eingerichtet und erweitert, daß ich die gangbarsten Artikel, wie **Horn-, Schildkrot- & Elfenbeinkämme, Hornlöffel** und alle anderen Artikel, die nicht Luxusgegenstände sind, als sämmtlich eigene Fabrikate zu solchen Preisen abgebe, daß ich mit Andern concurriren kann.

Der seither in der Mühlgasse bestandene Laden ist eingegangen und statt dessen der Laden in der neuen Colonnade No. **27, 28 u. 29** vergrößert und bereichert worden, der während des Winters täglich geheizt ist.

Da ich außerdem das in der Mühlgasse belegene Haus käuflich übernommen habe, so kann ich mit dem 1. April k. J. eine geräumige Parterrewohnung, welche sich zu jedem Ladengeschäft eignet, sowie den ganzen ersten Stock und eine Scheune vermieten, letztere wird nach Wunsch auch allein abgegeben und läßt sich solche sehr gut als Magazin gebrauchen.

Wiesbaden, den 10. November 1857.

Heinrich Klett.

7119

Angefangene und fertige Buntstickereien

in schöner Auswahl, als auch sehr schöne Chemisetten, Blüsch-Shawlchen, sowie alle meine bekannten Modes- und Kurzwaaren empfiehlt

7120

Ferd. Miller.

J. Meuldermans, Bildhauer,

empfehlen sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden **Kunstarbeiten**, als da sind: Monumente auf Gräber, Gartenfiguren, Brustbilder u. s. w. In seiner Wohnung, Römerberg No. 39, hat derselbe mehrere seiner fertigen Arbeiten ausgestellt und ladet zur Ansicht derselben ergebenst ein.

7067

Fortwährender Ausverkauf

aller Farben **Seidenzeuge** zu 1 fl. 24 kr. den Staab, **Atlas** in allen Farben zu 1 fl. 45 kr. den Staab, **Marceline** zu 54 kr. den Staab, ebenso Ausverkauf von fertigen **Herbst- und Winter-Mäntel** zu auffallend billigen Preisen bei

7047

Jeannette Fürth,
neue Colonnade No. 13.

Eine **Ladeneinrichtung**, für ein Spezereigeschäft auf's Land, wird zu kaufen gesucht durch

7084

J. J. Möhler, Marktstraße No. 6.

Reggergasse No. 32 ist ein guter **Kochofen** zu verkaufen. 5793

Eine Grube **Dung** ist zu verkaufen. Näheres Kranzplatz No. 5. 7121

Heute Abend 6806

Geselliger Verein.

Vierte kosmographische Vorlesung
Mittwoch den 11. November, Abends Schlag 6¹/₂ bis 8 Uhr,
im Saale der 4 Jahreszeiten.

Allgemeines über das Planetensystem. **Merkur** und **Venus** specialiter.
(Alles Uebrige siehe Programm.)
6914 **Carl v. Heugel.**

Concordia. Heute Abend präcis 8¹/₂ Uhr Probe. 7122

Heute Abend
Gänse-Braten mit Kastanien und Döppe-Saas,
neuer Wein und gutes Bier bei
7123 **J. H. Pfaff, Stadt Kreuznach.**

An das musikalische Publikum.
Der Unterzeichnete empfiehlt beim Herannahen des Winters sein wohl-
affortirtes

Musikalien-Lager
und
Musikalien-Leih-Institut,
welches über 6000 Werke enthält und jeden Monat durch Neuigkeiten
vermehrt wird.

Eduard Wagner,
6822 Taunusstraße No. 25 vis-à-vis dem Kochbrunnen.

Anspach-Gunzenhausener fl. 7 Loose.
Ziehung am 15. November a. c.
Original-Loose à 7 fl. 30 Kr. das Stück bei
6977 **Hermann Strauss.**

Frische Schellfische
7124 bei **C. Acker.**

Wolle, Tüll für Aermel
habe ich wieder in verschiedenen Dessins erhalten, als auch alle sonstigen
Aermelstoffe.
7125 **Ferd. Miller.**

Ph. Pet. Schupp,

Langgasse,

empfiehlt sein in allen Theilen wieder auf's reichhaltigste assortirtes **Band-Lager.**

Ich mache besonders auf eine sehr große Auswahl glatte und faconirte **Hut- und Schleifenbänder, Sammtbänder, Galons für Kleider- und Mäntelbesatz, Mäntelquasten, farbige Gordonnetfransen, Hutfransen, Franssen mit Chenillen, Berthe, Chenillen-Colliers, Herrnhalsbinden und Cravatten u. s. w.** im neuesten Geschmack aufmerksam.

Ausgesetzt

eine große Partie faconirte Bänder in guter Qualität und zu sehr billigem Preise.

7062

Hôtel Victoria.

7000

Täglich frische Austern und Caviar.

Guten **Mittagstisch** im Abonnementspreis à Couvert 14, 18 und 24 fr. bei **J. H. Pfaff, Stadt Kreuznach.**

7126

Feinster Borschuß

kostet jetzt nur 52 fr. per Kumpf,
und desgl. zweite Sorte 48

7032

bei **Jacob Seyberth.**

 **Gegen kalte Füße** empfiehlt Unterzeichneter seine selbstverfertigten **Strohsohlen.**

Bestellungen für Viebrich-Wosbach können bei Herrn Kaufmann R. Stamm gemacht werden.

6665

Ed. Hetterich, Metzgergasse No. 25.

Zu verkaufen in Commission

eine neue Sendung sehr schöne **Leinwand für Betttücher, Tischtücher, Hemden, Servietten, Taschentücher, Handtücher, Theeservietten,** alles in ächter reiner und schwerer Leinenwaare, habe ich an Handen, dieselbe zu einem sehr billigen Preis verkaufen zu können.

H. Barth, Commissionär,

6950

Kirchgasse No. 30 eine Stiege hoch.

Ich mache meinen verehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Laden in der alten Colonnade No. 30 nur bis Ende December geöffnet halte und dann auf einige Monate schließen werde.

Zugleich empfehle ich mein **Handschuh-Lager** in allen Sorten ergebenst zu den billigsten Preisen, da ich etwas aufräume, bevor ich abreise.

7094

Carl Wimpissinger aus Tyrol.

Es kann Jemand in einer stillen gebildeten Familie für die Wintermonate Aufnahme finden. Näheres in der Exped. d. Bl. 7075

10—12 junge Leute wünschen unter bescheidenen Ansprüchen **Wohnung** und **Kost** zu erhalten. Meldungen nimmt die Exped. d. Bl. an. 7127

Verloren.

Am vorigen Sonntag Nachmittag wurde ein **Gebund** von 4 Schlüsseln mit Stahlkette verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe Nerostraße No. 45 abzugeben. 7128

Stellen = Gesuche.

Eine sehr gebildete junge Engländerin, die eben von England angekommen ist, wünscht eine Stelle als Gouvernante in einer russischen Familie zu finden. Näheres in der Expedition d. Bl. 6598

Für ein Hôtel wird ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 7078

Ein Mädchen, welches das Kleidermachen gründlich erlernt hat, wünscht sich noch einige Tage in der Woche placirt zu sehen. Näheres in der Expedition d. Bl. 7102

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle und kann bald eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 7129

Ein Mädchen, das gut kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht einen Dienst und kann gleich oder auch etwas später eintreten. Näheres Heidenberg No. 17. 7130

Ein Mädchen vom Lande, das noch nicht lange hier gedient hat, kann sogleich in Dienst treten. Näheres in der Exped. d. Bl. 7131

Ein Mädchen, das kochen kann, sowie alle Hausarbeiten versteht und gute Zeugnisse hat, kann bis zum 15. d. M. eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl. 7132

Eine gesunde Amme sucht einen Schenkdienst. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 7054

Ein Ausläufer und ein Dienstmädchen werden gesucht Marktplatz 14. 7133
Ein ordentliches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, kann sogleich eintreten. Näheres zu erfragen Saalgasse No. 15. 7134

Eine ledige Person oder Wittwe ohne Kinder, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, wird als Krankenwärterin gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 6851



6000 fl.

3000 fl.

2000 fl.

1800 fl.

sind auszuleihen durch

Friedrich Schaus, Neugasse No. 17. 7135

Bei C. Künstler im Nerothal sind einige möblirte Zimmer mit Kabinets zu vermieten; auch wird auf Verlangen die Kost gegeben. 6762

Mein Landhaus No. 4 an der Bierstadter Chaussee ist möblirt zu vermieten. B. Kochendörffer. 6484

Lodgings beautifully repaired, consisting of 5—8 Rooms, are to let, furnished or unfurnished. Further particulars at the Office of this paper. 6974

Carl Wimpfänger und Sohn

1007

Der Regimentsprediger.

(Fortsetzung und Schluß aus No. 261)

Ohne ein Wort zu antworten, umarmte der Regimentsprediger seinen Freund und ging fort.

Die beiden Mädchen, welche Ragnar eine Zeit lang allein gelassen hatte, um sich auf eigene Hand zu amüsiren, hatten inzwischen eine Unterredung miteinander geführt, hauptsächlich des Inhalts wie diejenige des Capitäns und des Pastors gewesen war.

Als Hanna mit Thränen in den Augen über ihre unendliche Schuld bei dem Regimentsprediger und über ihre Bewunderung dieses seltenen Mannes gesprochen, da hatte Bertha mit klopfendem Herzen auf ihre Worte gehört. „Glücklich ist das Weib, welches er einmal in seine Arme schließt!“ sagte Hanna darauf mit einem forschenden Blick auf Bertha. Bei diesen Worten verbarg Letztere ihr Angesicht an Hanna's Busen. „Du liebst ihn also?“ fragte Hanna lächelnd.

Ein Thränenstrom war Bertha's einzige Antwort.

In diesem Moment trat der Regimentsprediger zu den beiden Mädchen in's Zimmer.

Hanna stand auf und legte mit freundlicher Gewalt die weinende Freundin in Ivarson's Arme und verschwand.

Ein blendendes Licht strömte aus den Saalfenstern des Hauses heraus, in welchem der Capitän Walte wohnte. In dem Saale stand ein gewaltiger Weihnachtsbaum mitten auf dem Fußboden, wie das zu der Zeit geschah, als Ragnar und Bertha noch Kinder waren. Auf den Häuptionen verschiedener Thiere brannten Lichter, welche der Capitän Walte selber sorgfältig pflanzte. Da hörte man vier Kanonenschüsse, welche von Hannibal abgeseuert wurden, und eine Minute darnach traten Ragnar und Hanna, Bertha und der Regimentsprediger Arm in Arm ein.

Aber wie können wir die Glückseligkeit beschreiben, welche aus Bertha's Augen strahlte! Mit einem leichten Ausruf flog sie in Capitän Walte's Arme und verbarg ihr erröthendes Antlitz an seiner Brust. „Na, siehst Du wohl, daß es so kam, wie ich vorher sagte?“ sagte dieser scherzend, „wozu hat nun all' Dein Klagen und Seufzen genügt? Gott sei inzwischen aber gedankt, daß ich mir keine Pflögetochter angeschafft habe; denn sonst hätte ich mich am Ende auch noch an diesem merkwürdigen Weihnachtsabend verloben müssen, welcher mir jetzt Alles zu rauben scheint, was ich lieb habe. Ja, was meint Ihr wohl? Neulich hat mir der alte Esel von Hannibal sogar gestanden, daß er gar nicht abgeneigt sei, eine christliche Ehe mit der thörichten, alten Bolla einzugehen. Dieses Liebespaar hat mir doch versprochen, bei mir zu bleiben, dem alten Hagestolz . . . Nicht so Ihr Anderen,“ fuhr er mit bewegter Stimme fort und reichte Ivarson die Hand. „Aber der Teufel soll mich holen, wenn ich mich von Dir trennen lassen werde, solltest Du Dich auch hundert Mal verheirathen, ich folge mit, wohin Du auch gehst!“

Die beiden alten, treuen Freunde fielen nach diesen Worten einander in die Arme, und darauf wurden sie in demselben Augenblick von den drei jungen Leuten umarmt. Das war eine schöne Gruppe, voll von Liebe und Glück, und fünf Herzen schlugen daselbst nur einen Schlag.

„D nein! Wir wollen uns niemals von einander trennen!“ riefen Alle wie aus einem Munde.

Jetzt wurden sie von Hannibal gestört, welcher als Knecht Ruprecht eintrat und einen großen Korb hinter sich herschleppte, welcher die kostbarsten Weihnachtsgeschenke von Hanna enthielt, die sie schon in Stockholm durch Ragnar hatte einkaufen lassen. Ein Gold- und Silbergeschenk nach dem andern regnete auf Malte und Ivarson herab, und Bertha hatte kaum so viel Zeit, die vielen schönen Kleiderstoffe flüchtig zu bewundern, welche Hannibal ihr überreichte; indeß auch er selbst und Bolla gingen nicht leer aus, da Ragnar bei seinem Einkauf an sie gedacht hatte. Hanna selbst überreichte mit einem lieblichen Lächeln dem Regimentsprediger und Bertha ein kleines Kästchen von Saffian. Als es geöffnet wurde, fanden sich darin zwei glatte Goldringe, inwendig mit den Anfangsbuchstaben ihrer Namen versehen. „Mein Vater,“ flüsterte sie dem Prediger in's Ohr, „Du redest oft so warm zu mir von Bertha, daß ich ahnete, diese Ringe würden bald benutzt werden, und deshalb habe ich sie auf meine Rechnung anfertigen lassen, um Dir die Mühe zu ersparen!“

Mit der Lebhaftigkeit eines Jünglings berichte der Regimentsprediger sich, das erhaltene Zeichen der Treue bei der freudetrunkenen Bertha auszutauschen. Hanna lehnte sich inzwischen an ihren Geliebten. „O, welcher Abend!“ flüsterte sie ihm in's Ohr. „Wohl mir, daß ich auch durch einen leitenden Stern zu Bethlehems Krippe geführt worden bin!“

„Nein, das geht, mein Seel, zu weit!“ rief der Capitän Malte, der eine sehr hübsche Pfeife in der Hand hielt. „Aber es ist gut: sie soll Hanna heißen!“

Wir halten es nun nicht für nothwendig, die Weihnachtsfreude, die hier im Hause herrschte, weiter zu beschreiben, und wollen nur kurz das Ende dieser Erzählung mittheilen.

Bevor zwei Monate von dem neuen Jahr verfloßen waren, hielt der Regimentsprediger Hochzeit, die sehr glänzend war und von der ganzen Compagnie mitgefeyert wurde; zugleich wurden drei junge Soldaten mit ihren präsentirten und approbirten Bräuten getraut. Bolla und Hannibal sahen sich genöthigt, etwas zu warten, da Erstere nicht Braut und Wirthin zugleich sein konnte. Ragnar und seine junge Frau begaben sich auf ihr Gut, das sie in der Nachbarschaft gekauft hatten. Da er als Gutsherr zugleich Patron seiner Pfarrkirche war, setzte er den Regimentsprediger später als Seelsorger dahin, nachdem der Vorgänger im Amte gestorben war. Auch Malte nahm nun seinen Abschied, um mit zu folgen. Zu dem Ende ließ er sich neben dem Pastorat ein Haus bauen, wo er wohnen wollte. Bevor dieses aber noch vollendet war, hatte er noch die Freude, bei zwei gleichzeitig geborenen, tüchtigen Jungen Gevatter zu stehen, welche beide den Namen „Malte“ erhielten. Ein Paar ähnliche, die den Namen „Ivar“ erhielten, folgten das Jahr darauf u. s. w.

Dreißig Jahre später, als Ragnar und Hanna und Bertha selber sich schon dem Herbst des Lebens näherten und sich von zahlreichen Kindern und Kindeskindern umgeben sahen, hatten sie noch die Freude, Malte und Ivarson die zärtlichste Fürsorge erweisen zu können. Diese beiden achtungswerthen Freunde hatte das Alter nur mit leichter Hand berührt. Aber als zuletzt für sie, nach einem tugendhaften Leben, ein schmerzloser Tod erfolgte, wurden Beide in dasselbe Grab gelegt, indem Malte seinen Freund, den edlen Regimentsprediger, nur wenige Tage überlebte.